

Auswirkungen und Langzeitfolgen der COVID-Pandemie

Erschreckende Ergebnisse aus der Befragung von Betroffenen und Kindern:

Einkommen und Ernährung

- 92 Prozent von 2400 Kleinunternehmen (meist Familienbetriebe) in Afrika berichten von deutlichen Einkommensverlusten.
- 110 Millionen Kinder in Asien sind von Hunger bedroht. Auch in anderen Teilen der Welt verschlechtert sich die Situation für Kinder deutlich.
- 84 Prozent der venezolanischen Migranten in sieben lateinamerikanischen Ländern berichten über einen erheblichen Einkommensrückgang.
- Ohne Sofortmassnahmen droht die grösste Armuts- und Hungerkrise seit Jahrzehnten.

Versperrter Zugang zu Bildung, Gewalt, Kinderarbeit, Zwangsheiraten

- In 194 Ländern der Welt wurden während der Pandemie die Schulen geschlossen.
- Im südlichen Afrika hat die Schliessung der Schulen Teenagerschwangerschaften um 65 Pro-

zent ansteigen lassen. Rund einer Million Mädchen droht Schulverbot, weil sie während des Lockdowns schwanger geworden sind.

- Die verpasste Ausbildung junger Mütter ist katastrophal. Die Region südlich der Sahara könnte dadurch im Nachgang zur COVID-19-Pandemie einen zusätzlichen Verlust des Bruttoinlandprodukts in Höhe von 10 Milliarden US-Dollar erleiden.
- Seit der Verhängung von Abriegelungsmassnahmen sind Kindsmisbrauch und Gewalt in vielen Ländern in die Höhe geschneilt. Es ist zu befürchten, dass weltweit bis zu 85 Millionen Mädchen und Jungen auch nach der Pandemie in Gewaltzyklen gefangen bleiben.
- Millionen von Eltern und Fürsorgepflichtigen haben aufgrund der COVID-19-Krise ihre Arbeit verloren. Wo Familien mit Kindern in Existenznot geraten, steigt für Jungen der Druck, Arbeit zu suchen, statt zur Schule zu gehen. Mädchen sind besonders von sexueller Ausbeutung oder Kinderheirat bedroht.

Prognostizierte Langzeitauswirkungen auf Ernährung und Gesundheit

- 30 Millionen Kinderleben sind durch die sekundären Auswirkungen der Pandemie von Krankheit und Tod bedroht.
- Mindestens 26 Millionen Kinder werden aufgrund fehlender Impfungen einem grösseren Risiko ausgesetzt sein, sich mit anderen gefährlichen Krankheiten anzustecken.
- In den 24 ärmsten Ländern könnten mindestens fünf Millionen Kinder an akuter Unterernährung leiden. Dies entspricht einem Anstieg von fast 40 Prozent gegenüber dem derzeitigen Niveau.

World Vision bekämpft mit mehreren Programmen die sekundären Auswirkungen der Pandemie. Eine globale Kampagne setzt sich zudem für Kinderrechte und Kinderschutz ein.